

IN MEMORIAM O.UNIV.-PROF. P. DR. ARNOLD GAMPER SJ
28.1.1925 - 8.9.2007

In den harten Jahren der Zwischenkriegszeit kam Arnold Gamper als einziges Kind seiner Eltern in Wien zur Welt. Nach dem Gymnasium bei den Piaristen wurde er 1943 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und noch im Dezember desselben Jahres zum Wehrdienst. Die Ausbildung (mit Holzprügeln) erfolgte in Znaim, der erste Einsatz an der Front in Italien, in der Nähe von Cesena. Dann machte er 1944-45 den Rückzug durch Jugoslawien mit und erlitt dabei bei einem Tieffliegerangriff der Russen eine Verletzung des Mittelfußknochens durch ein Schrapnell; dies führte zu einer anhaltenden leichten Beeinträchtigung bei seinem Gehen. Mit dem letzten Lazarettzug, der in Prag aus der Luft bombardiert wurde, gelangte er nach Füssen, und später dort in amerikanische Gefangenschaft.

Nach Kriegsende wurde er entlassen und begann in Wien altorientalische Sprachen zu studieren. Ein Jahr darauf (1946) trat er in die Gesellschaft Jesu in St. Andrä ein. Nach dem Noviziat folgten 1948-1951 Studien der Philosophie in Pullach bei München, die er mit dem Lizentiat abschloß. Anschließend wurde er erneut nach Wien gesandt zur Fortsetzung des früher begonnenen Studiums der altorientalischen Philologie (1951-1953). Wie im Orden damals üblich, kamen dann vier Jahre Theologie in Innsbruck; in diese Zeit fallen auch die Priesterweihe (31.7.1956) und der Erwerb des Lizentiats (25.6.1957).

Die außergewöhnlichen Begabungen von Arnold Gamper auf den Gebieten der Sprachen und der Bibel machten ihn besonders geeignet, P. Josef Hofbauer SJ im Fach des Alten Testaments nachzufolgen. Die weitere Ausbildung lief in diese Richtung, mit einem Doktorat im AT (Innsbruck, 15.7.1961), einem Lizentiat am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom (1960-1962) und der anschließenden Habilitation in Innsbruck (26.2.1964); die beiden wissenschaftlichen Hauptwerke sind in der klassischen Publikation „Gott als Richter im Alten Orient und im Alten Testament. Zum Verständnis einer Gebetsbitte“ vereint (Innsbruck, Wagner 1966; ein Jahr zuvor mit dem Kardinal-Innitzer-Förderungspreis ausgezeichnet).

Von 1963 bis 1973 hat P. Gamper auch in der ZKTh veröffentlicht; ein letzter Beitrag in einem Sammelwerk stammt aus dem Jahr 2003. Viel Energie hat er für die Lehre verwendet, die er 1962 an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck begann, ab 1968 bis 1995 als Ordinarius und Institutsvorstand weiterführte und auch noch nach seiner Emeritierung mit ganz speziellen Angeboten fortsetzte. Der Stil seines Unterrichtens war sehr dicht und gehaltvoll, geprägt von einer hervorragenden Textkenntnis, einer literarischen

Sensibilität und einer bibeltheologischen sowie geistlichen Ausrichtung. P. Gamper hat damit, gerade in den Jahren nach dem Konzil, zahlreichen Studierenden eine neue, persönliche Beziehung zur Bibel eröffnet und mitgegeben.

„Weite“ zeichnete P. Gamper in Vielem aus: In der Gesamtösterreichischen Theologenkommission (1970-1973) war er mitverantwortlich für ein innovatives Programm einer vierstufigen Vermittlung der Bibel, beginnend mit der Einleitung, ausgeweitet in den Kursen der Fundamentalexegese, in Auswahl vertieft in der Exegese und schließlich synthetisch zusammengeführt in der Bibeltheologie. Seine Vorlesungen umfaßten nicht nur alle biblischen Bücher, sondern ebenso Geschichte und Umwelt der Bibel, Sprachen, usw. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Fachliteratur, die er mit intensivem Einsatz und Aufwand sammelte und womit er eine wesentliche Grundlage für solide biblische Studien an der Fakultät legte.

Auch im privaten Leben waren seine Interessen breit gestreut; neuere Entwicklungen verfolgte er offen. Anderen Menschen gegenüber war er eher scheu, doch immer freundlich, zuvorkommend, helfend und großzügig, trotz eigener Krankheiten und im Alter zunehmender Schwäche. Seine Milde in Prüfungen spiegelte die Resultate seiner Forschung, daß Gott als Richter voller Erbarmen sogar mit Schuldigen ist, und ebenso seine Vorliebe für die Heiltexte bei Jesaja. Möge er diese Fülle des Lebens bei Gott finden!

Georg Fischer SJ